

Konzept

0. Vorwort.....	2
1. Historische Entwicklung	2
2. Unser Hort stellt sich vor.....	3
2.1 Zwei Häuser - ein Kinderhaus.....	3
2.2 Personalstruktur.....	4
2.3 Der Träger des Kinderhauses	4
2.4 Räumlichkeiten, Materialien und Medien	5
2.5 Öffnungszeiten.....	6
2.6 Ferienzeiten	6
2.7 Gebühren.....	7
3. Das Bild vom Kind	8
3.1 Partizipation	8
3.2 Gruppen- und Hauskonferenz	9
3.3 Beschwerdemanagement.....	9
4. Pädagogischer Ansatz	10
4.1 Zielsetzung	10
4.2 Haltung.....	10
4.3 Religiöse Bildung.....	10
4.4 Feste und Aktionen im Jahreskreis.....	11
5. Hortalltag.....	12
5.1 Ankommen und Abholen	12
5.2 Tagesstruktur und Gruppentag.....	13

5.3 Übergang und Eingewöhnung.....	13
5.4 Ernährungskonzept	14
5.5 Hausaufgaben.....	14
5.6 Freispiel.....	15
5.7 Freizeitaktivitäten.....	15
6. Kinderschutz	16
7. Erziehungspartnerschaft	17

0. Vorwort

Mit der vorliegenden Konzeption möchten wir die Arbeit des Kinderhauses transparent machen und freuen uns über Ihr Interesse. Als familienergänzende Einrichtung ist es uns wichtig, dass die Kinder sich wohlfühlen und einen erweiterten Raum zur persönlichen und altersgerechten Entfaltung und Entwicklung finden. Die Basis für eine gute Zusammenarbeit zum Wohl des Kindes bildet eine ausgewogene und respektvolle Kommunikation. Deshalb laden wir Sie ein, dieses Konzept aufmerksam und kritisch zu lesen und sich mit Fragen gegebenenfalls an uns zu wenden.

1. Historische Entwicklung

Die ersten Kinder besuchten den Hort in der alten Schule bereits nach dem Krieg 1945. Ein Jahr später wurden für den Kindergarten und den Hort Baracken auf dem Grundstück Kirchenstraße 7a, heute als Klosterweg 3 und 4 bekannt, eingerichtet. Es sollte jedoch weitere zehn Jahre dauern, bis im Jahr 1956 das Schwesternhaus mit zwei Kindergartengruppen gebaut wurde. Für den Hort selbst entstand erst 1963 ein eigener Trakt. Damals befand sich im Untergeschoss der Hort und im Obergeschoss das Jugendheim. Aus dieser Zeit existiert noch das sogenannte Pfadfinderhäuschen.

Nach Fertigstellung des alten Pfarrheims im Jahr 1970 nutzte der Kindergarten die Jugendräume. So erhielten die Hortkinder im ersten Stock ihre Hausaufgabenräume. 1972 wurde die Bärengruppe eingeweiht, und die Personalwohnungen entstanden.

Zu Beginn der 80er Jahre, als immer mehr Menschen nach Gröbenzell zogen und damit auch die Zahl der Schulkinder stieg, waren Hortplätze begehrter denn je. Daher

beauftragte das erzbischöfliche Baureferat den Architekten Baumann mit einer ersten Planung für ein neues Hortgebäude. Weil die Finanzen fehlten, wurde das Vorhaben jedoch gestoppt. Einen erneuten Vorstoß für ein eigenständiges Hortgebäude startete Schwester Lidwina 1985.

Erst in den 90er Jahren kam Bewegung in die Pläne für einen neuen Hort. Nach einer Begehung im Jahr 1990 machte die Regierung von Oberbayern zur Auflage, innerhalb von zwei Jahren die Räume des Kindergartens und des Kinderhorts zu trennen. Zum dritten Mal wurden Baupläne vorgelegt. Als zwei Jahre vergangen waren, kündete die Regierung an, die Zulassung für den Hort zum 1. September zurückzuziehen. Nun war schnelles Handeln gefragt. Die Pfarrei stellte ein Grundstück zur Verfügung, die Finanzierung stand und Herr Ackermann wurde mit einem Bauplan beauftragt. Die Bauarbeiten begannen 1994. Im Mai wurden auf dem Grundstück die Bäume gefällt, im Juni das Fundament gelegt und im Juli die letzte Betondecke gegossen. Bald darauf stand das Holzgerüst und im November konnte mit dem Innenausbau begonnen werden. Seitdem besuchen die Kinder in altersgemischten Gruppen den Hort, machen gemeinsam Hausaufgaben und verbringen im Anschluss an die Schule ihre freie Zeit miteinander.

2. Unser Hort stellt sich vor

2.1 Zwei Häuser - ein Kinderhaus

Das katholische Kinderhaus St. Johann Baptist besteht aus zwei Häusern - dem Kindergarten St. Maria und dem Kinderhort St. Elisabeth. Die Räumlichkeiten der Einrichtung stehen beiden zur Verfügung. Beispielsweise nutzt der Kindergarten die Räume des Kinderhorts für Projekte am Vormittag. Das gegenseitige Besuchen ist uns wichtig, um ein Gemeinschaftsgefühl zu schaffen. Die Kinder des Horts können zu bestimmten Zeiten nach Absprache mit dem Personal selbstständig in den Kindergarten gehen. Auch der Kindergarten hat die Möglichkeit, in kleinen Gruppen den Hort zu besuchen. Verschiedene Feste und Gottesdienste, wie an St. Martin und Weihnachten sowie das Sommerfest, werden gemeinsam organisiert und gefeiert. Um sich austauschen zu können, finden regelmäßige Teamsitzungen der beiden Häuser statt. Hier werden Erfahrungen, beispielsweise von Festen, weitergegeben und reflektiert. Ideen und Vorschläge für die Gestaltung gemeinsamer Aktionen werden zusammengetragen und umgesetzt. Zudem werden pädagogische Themen angesprochen und diskutiert.

2.2 Personalstruktur

Den katholischen Hort erfüllen fünfzig Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren und ein Mitarbeiterteam mit Leben.

Gesamtleitung	
Stellvertretende Leitung	
Bienengruppe	Koboldgruppe
Erzieherin/Kinderpflegerin	Erzieherin/Kinderpflegerin
Praktikanten: SPS-Praktikanten, FOS-Praktikanten, Berufspraktikanten	
Raumpflegerin und Hausmeister	

2.3 Der Träger des Kinderhauses

Der Träger des Kinderhauses ist die Pfarrgemeinde St. Johann Baptist. Der Trägervertreter ist ein Mitglied der Kirchenverwaltung. Er wird aus diesem Gremium für die Arbeit als Trägervertreter der Kindertagesstätten der Pfarrgemeinde delegiert. Alles, was seine Position an Aufgaben und Entscheidungsbefugnissen innehat, ist ihm durch den Pfarrer übertragen. Er versteht sich als Vertreter der Pfarrgemeinde und pflegt zu allen pädagogischen Mitarbeitern einen engen Kontakt, der sich durch Offenheit sowie durch vertrauensvolle und kollegiale Zusammenarbeit auszeichnet. Für Eltern und Elternbeirat hat er ein offenes Ohr und interessiert sich für deren Aufgaben und Themen. Er fördert und unterstützt die pädagogische Arbeit mit den Kindern und den Eltern, indem er die Belange der Eltern und des Elternbeirates ernst nimmt. Der Träger unterstützt die Arbeit unserer Mitarbeitervertretung (MAV), indem er sie über Belange informiert, anhört und mitentscheiden lässt. Er beteiligt sich bei den Veranstaltungen im gesamten Kinderhausjahr, in denen seine Person als Vertreter des Trägers relevant ist.

2.4 Räumlichkeiten, Materialien und Medien

Der Hort St. Elisabeth liegt zentral in Gröbenzell. In der umliegenden Umgebung befinden sich der dazugehörige Kindergarten St. Maria, die Ährenfeldschule und die S-Bahn. Das Haus ist von einem großzügigen Garten umgeben, welcher direkt an den Gröbenbach angrenzt. Der Garten bietet den Kindern eine Vielzahl von Möglichkeiten, ihren Drang nach Bewegung und kreativem Spiel auszuleben. Dazu trägt der Zugang zum Gröbenbach als eingegrenzter Wasserspielbereich für die Experimentierfreude der Kinder bei. Unser Gartengelände ist ausgestattet mit:

- zwei aufbaubaren und einer festmontierten Tischtennisplatte
- Netzschaukel
- Holzhütte zur Aufbewahrung der Fahrzeuge und Spielsachen für den Außenbereich
- Spielturm mit Rutsche und Brücke
- einem großen Sandkasten
- mehreren Grünflächen
- Gartenschach
- Blumen- und Gemüsebeeten
- Bachbereich
- Wasserspielbereich

Der Kinderhort besteht aus zwei Gruppen, den Bienen und den Kobolden. Das charakteristische Holzhaus ist so strukturiert, dass die Kinder sich frei, offen und selbstständig bewegen können:

- Eingangsbereich mit Essbereich und Sitzstube
- zwei Gruppenräume mit jeweils einer Galerie
- Puppenküche und Leseecke
- zwei großzügige Hausaufgabenräume
- Hobbyraum mit Bewegungsmaterialien und Sprossenwand
- Bauwerkraum mit Fröbelbausteinen, Kugelbahn und Autos
- Materialraum
- Ruheraum mit Matratzen
- Treppenhaus mit Kicker und Abstellbereich für Schultaschen
- zwei Garderoben mit einem eigenen Platz für jedes Kind
- Mitarbeiterzimmer
- Büro

- Küche
- zwei Abstellräume
- Mädchen-, Jungen- und Behindertentoilette

Wir bieten unseren Kindern eine Vielzahl an Medien:

- Printmedien, wie Bücher, Zeitschriften und Comics
- Computer
- Beamer
- CD-Spieler, Kassettenrekorder
- Fotoapparat
- Spieltelefon

2.5 Öffnungszeiten

Unser Hort ist von 7:00 bis 17:00 Uhr geöffnet. Sollte sich der Bedarf ändern, sind wir gerne bereit, die Öffnungszeiten anzupassen. Bitte sprechen Sie uns an.

Sie, als Eltern, geben Ihre individuellen Betreuungszeiten beim Aufnahmegespräch an. Wir berücksichtigen Ihre Interessen, müssen aber auch pädagogische, gruppenspezifische und ökonomische Kriterien beachten. In Absprache mit dem Träger sind der Frühdienst sowie der Spätdienst für die ganze Woche zu buchen. Soweit unser Personalschlüssel es zulässt, haben Sie die Möglichkeit, die Buchungszeiten anzupassen.

2.6 Ferienzeiten

In den Schulferien haben wir Montag bis Freitag von 8:00 bis 17:00 Uhr geöffnet. Im August oder September ist der Hort für mindestens drei Wochen geschlossen. Ebenso schließen wir in der Regel von Weihnachten bis zum Dreikönigsfest. Weiterhin fallen beispielsweise wegen Fortbildung des pädagogischen Personals einige wenige Schließtage an. Zu Beginn eines jeden Hortjahres teilen wir Ihnen rechtzeitig die Schließtage in der ersten „Kinderhauszeitung“ mit.

2.7 Gebühren

Gebührenübersicht ab 01.09.2016

tägliche Buchung	Beitrag	ermäßigter Beitrag
bis 4 Stunden	105,00 €	84,00 €
bis 5 Stunden	114,00 €	91,20 €
bis 6 Stunden	122,00 €	97,60 €
bis 7 Stunden	131,00 €	104,80 €
bis 8 Stunden	138,00 €	110,40 €
bis 9 Stunden	144,00 €	115,20 €
bis 10 Stunden	150,00 €	120,20 €
bis 11 Stunden	156,00 €	124,80 €

Der ermäßigte Beitrag wird für Geschwisterkinder gewährt, die den Kindergarten St. Maria oder den Hort St. Elisabeth besuchen.

Essensgeld	3,65 € / Essen
Getränkergeld	25,00 € / Jahr
Spielgeld	7,00 € / Monat
Aufnahmegebühr	10,00 €
Kopier- und Papiergeld	10,00 € / Jahr
Geburtstagsgeld	5,00 € / Jahr
Ferienbuchungsaufschlag	monatlich nach Buchungskategorie

3. Das Bild vom Kind

Wir sehen jedes Kind als einzigartige Person mit seinen individuellen Begabungen, Stärken und Schwächen, die auf seiner Lebensgeschichte basieren. Jedes Kind ist neugierig und wissbegierig, kontaktfreudig und offen für Neues. Auf der Suche nach seinem Platz bildet es eine eigene Persönlichkeit mit eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten aus. Dabei zeigt es sich einfühlend und vertrauensvoll. Es bringt eine positive und tolerante Haltung mit.

3.1 Partizipation

„Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.“ (Schröder 1995)

Wir legen Wert auf ein klares Rollenverständnis von Erwachsenen und Kindern. Die Erwachsenen legen in unserem pädagogischen Alltag die Struktur, den Freiraum und die Begrenzungen fest, in denen die Kinder die Möglichkeit haben, sich zu erproben und zu erfahren. So können die Kinder lernen, altersangemessen Verantwortung zu übernehmen. Es ist wichtig, dass es einen Unterschied zwischen Erwachsenen und Kindern gibt. Die letzte Verantwortung liegt immer bei uns Erwachsenen. Dieses Rollenverständnis ist Voraussetzung dafür, dass Kinder uns als Vorbilder erleben können.

An einem Beispiel aus unserem Alltag möchten wir dies verdeutlichen. Die Pädagogen setzen die Struktur in der Hausaufgabenzeit fest. In dieser Zeit erledigen die Kinder in Selbstorganisation ihre Hausaufgaben. Wir unterstützen die Kinder individuell nur so viel, wie notwendig ist.

Die Mitbestimmung wird im Hortalltag von Eltern, Kindern und pädagogischen Personal in verschiedenen Ebenen gelebt und gestaltet.

Die vier Ebenen der Partizipation:

- informiert zu werden
- gehört zu werden
- mitzubestimmen
- selbst zu bestimmen

Für die Kinder bedeutet dies:

Die Kinder werden im pädagogischen Alltag von uns in unterschiedlichen Situationen informiert. Sie haben die Möglichkeit, in Eigenverantwortung ihre Wünsche und Anregungen mitzuteilen.

Für die Eltern bedeutet dies:

Sie als Eltern informieren wir täglich über das Kontaktheft und Aushänge über Neuigkeiten. Die Tür- und Angelgespräche sowie die Elterngespräche ermöglichen Ihnen, sich mit dem pädagogischen Personal auszutauschen. Einmal im Jahr dient der Elternfragebogen dazu, eine aktuelle Rückmeldung an uns zu geben, die wir dann in die Weiterentwicklung des pädagogischen Konzeptes einfließen lassen.

3.2 Gruppen- und Hauskonferenz

In den Gruppen- und Hauskonferenzen haben die Kinder die Chance zur Mitbestimmung und Mitgestaltung des Hortalltages. Die Gruppenkonferenz ist alle zwei Wochen an einem festen Wochentag in jeder Gruppe. Sie findet vor der Hausaufgabenzeit statt, daher kann sich nach Bedarf diese etwas verkürzen. Halbjährlich wählt jede Gruppe zwei Gruppensprecher und zwei Gruppenschreiber. Die Gruppensprecher haben die Aufgabe, die Konferenz zu leiten. Sie treffen sich gegebenenfalls zur Beratung für bestimmte Aktionen. In der Gruppenkonferenz werden aktuelle Themen besprochen, Abstimmungen finden statt und auch Beschwerden der Kinder, beispielsweise aus dem Kummerkasten, werden thematisiert. Die Hauskonferenz wird bis zu viermal im Schuljahr veranstaltet. Themen, die beide Gruppen betreffen, werden dort diskutiert und abgestimmt. Ziel der Haus- und Gruppenkonferenz ist es, die Kinder aktiv am Hortalltag zu beteiligen, sie in Planungen einzubeziehen und ihnen die Möglichkeit zur Gesprächsführung zu geben. Die Ergebnisse werden von den Gruppenschreibern schriftlich festgehalten und ausgehängt. Sie und Ihre Kinder finden die aktuellen Themen und Informationen auf einer Pinnwand. Termine hängen für die Gruppen- und Hauskonferenz in der Monatsplanung aus.

3.3 Beschwerdemanagement

Beschwerdemanagement wird in unserer Einrichtung als ein wichtiges Element der Qualitätsentwicklung definiert. Unsere Haltung ist Grundvoraussetzung, Kritik als Chance zur Weiterentwicklung zu begreifen. Kinder und Eltern können ihre Meinungen, Anregungen oder Ideen äußern. Wir nehmen uns Zeit, einen geschützten Rahmen zu

schaffen, um so gut wie nur möglich die Anliegen und Wünsche anzunehmen und aufzugreifen. Die Kinder können ihre Anliegen in Gesprächen im Hortalltag, über den Kummerkasten und in den Kinderkonferenzen ansprechen. Den Eltern bietet sich die Möglichkeit über das Kontaktheft, in Tür- und Angelgesprächen, in Elterngesprächen, über die Elternbefragung und den Elternbeirat.

4. Pädagogischer Ansatz

4.1 Zielsetzung

Wir gestalten eine angenehme Atmosphäre in unserer Einrichtung, in deren Rahmen das pädagogische Personal mit den Kindern in Beziehung steht und ihnen ermöglicht, Gemeinschaft zu erleben und christliche Werte kennenzulernen. Die Kinder erhalten Freiraum, damit sie eigene Erfahrungen machen können, um ihre persönlichen Stärken zu entwickeln. Durch das pädagogische Personal erfahren die Kinder individuelle Unterstützung und Förderung. Insbesondere bei der Erledigung der Hausaufgaben erfolgt die Förderung in einem ruhigen Rahmen, der Situation angepasst und unter Berücksichtigung des Lerntempos des Kindes.

Den Eltern bieten wir Beratung und Unterstützung in Erziehungsfragen. In unserer Einrichtung hat die Partizipation der Kinder, der Eltern als auch des pädagogischen Personals einen hohen Stellenwert.

4.2 Haltung

Wir verhalten uns den Kindern gegenüber präsent und zugewandt. Wir gehen auf die Kinder unvoreingenommen, mit Neugier, Offenheit und Toleranz zu. Wir sind für die Kinder unterstützend da. In der Beziehung zu den Kindern ist wertschätzendes, emphatisches und authentisches Verhalten von besonderer Bedeutung.

4.3 Religiöse Bildung

Die Pädagogen unterstützen und fördern die religiöse Bildung, indem sie den Kindern christliche Werte und Normen vorleben und vermitteln. Im Tagesablauf bringen wir den Kindern den Glauben durch Rituale und Feste näher.

Insbesondere ist es uns wichtig, den Kindern ein religiöses Verständnis zu vermitteln. Hierfür bietet uns das gemeinsame Mittagessen einen passenden Rahmen. In jeder Gruppe wird vor dem Mittagessen ein Kind ausgewählt, das die Gruppenkerze anzündet. Danach beten wir gemeinsam aus dem Gebetbuch ein Gebet, welches von einem Kind vorgetragen wird. Christliche Werte werden im Hortalltag von den pädagogischen Mitarbeitern vorgelebt und durch Medien, wie Bücher und Hörbücher, vermittelt.

Über religiöse Einheiten zu Festen und Feiern geben wir den Kindern religiöse Werte weiter. Christliche Feste werden im Hort zusammen mit dem Kindergarten in der Einrichtung und in der Kirche gefeiert. Da wir ein Teil der Pfarrgemeinde sind, besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Pfarrer und der Gemeindeferentin. Die Hortkinder gestalten gemeinsam mit dem Kindergarten und dem Pfarrer den Gottesdienst für gemeinsame Feste, indem sie sich an den religiösen Themen zum Beispiel anhand von Fürbitten beteiligen.

4.4 Feste und Aktionen im Jahreskreis

In unserer Einrichtung werden die Feste als solidarische Arbeit und Zusammenhalt gesehen. Durch die Feste im Jahreskreis stärken wir das Gemeinschaftsgefühl zwischen den Kindern und den Erwachsenen. Feste und Aktionen im Jahreskreis unserer Einrichtung sind:

Feste:

- Erntedankfeier
- St. Martinsfest
- Adventsfeier (Lichterfest)
- Nikolausfeier
- Faschingsfeier
- Osterbrunch mit Eiersuche
- Elternverwöhntag
- Sommerfest
- Abschiedsfest der 4. Klasse

Aktionen:

- Flohmarkt Elternbeirat
- Vorlesetag
- Elternbastelabend
- Adventsmarkt
- Schaufeltag
- Hortübernachtung
- Ferienfahrt

5. Hortalltag

5.1 Ankommen und Abholen

Aus hygienischen Gründen legen wir Wert darauf, dass die Kinder sich nach dem Ankommen im Kinderhort zunächst die Hände waschen. Danach pinnen sie sich als ‚anwesend‘ auf der Gruppenpinnwand ein und wir begrüßen uns, indem wir uns die Hände geben. Dabei reichen uns die Kinder ihr Kontaktheft, das dazu dient, wichtige Informationen zwischen Eltern und pädagogischen Personal auszutauschen. Anschließend nehmen wir uns Zeit für jedes einzelne Kind, in der dieses von der Schule oder anderen Ereignissen erzählen kann.

Es ist uns wichtig, dass wir einmal in der Woche einen persönlichen Kontakt zu den Eltern haben, um wichtige Informationen regelmäßig auszutauschen. Für diese Tür- und Angel-Gespräche mit dem pädagogischen Personal besteht während der Abholzeiten die Möglichkeit:

- Montag bis Donnerstag von 15:30 bis 16:00 Uhr und 16.45 bis 17:00 Uhr
- Freitags von 14:45 bis 15:00 Uhr und 15:45 bis 17:00 Uhr

Kurz bevor die Kinder unsere Einrichtung verlassen, pinnen sie sich auf der Gruppenpinnwand als ‚abwesend‘ ein. Anschließend verabschieden wir uns mit persönlichem Händeschütteln.

5.2 Tagesstruktur und Gruppentag

Tagesablauf von Montag bis Donnerstag:

7:00 - 8:00	Möglichkeit zum Besuch des Frühdienstes im Haus Maria
11:20 - 13:15	Ankommen der Kinder aus der Schule, Freispiel bzw. kleine Angebote
13:15 - 14:00	gemeinsames Mittagessen
14:00 - 14:30	Freispiel
14:30 - 16:00	gemeinsames Erledigen der Hausaufgaben mit der Möglichkeit der Unterstützung
16.00 - 17:00	Freispiel, AGs, Angebote (Sport, Spiel, Werken, Tanzen, Kochen)

Freitags bieten wir keine Hausaufgabenbetreuung an. Die freien Stunden nutzen wir für Gruppenaktivitäten, wie Spiele, Feste, Ausflüge und Projekte. Diese Aktionen stellen die Grundlage für ein harmonisches Gruppenklima dar. Wir wünschen uns, dass den Kindern die Teilnahme ermöglicht wird, damit sie die Gruppengemeinschaft erleben können.

5.3 Übergang und Eingewöhnung

Nach der Zusage für einen Hortplatz des Schulkindes werden die Eltern zu einem Erstgespräch eingeladen. Hierbei werden Vertragsformalitäten geklärt. Darüber hinaus findet ein Austausch über das Kind statt. Auch werden allgemeine Informationen über den Hort und das gesamte Haus vermittelt. Das Kontaktheft wird als Kommunikationsmittel zwischen Hort und Elternhaus vorgestellt und erklärt. Das pädagogische Personal legt großen Wert darauf, immer wieder mit den Eltern das Gespräch zu suchen und regelmäßig im Gespräch zu bleiben. Daher bitten wir Sie uns einmal pro Woche zu einem Tür- und Angelgespräch aufzusuchen.

Die Eingewöhnungszeit ist ein wichtiger Punkt und eine große Herausforderung im Leben des Kindes. Mit Austritt aus dem Kindergarten hat es gleichzeitig zwei Übergänge zu bewältigen - zum einen den in die Schule und zum anderen den in den Hort. Hierfür bieten wir den Vorschulkindern einen Schnuppertag im Hort an. Ebenso ist eine Eingewöhnung im September des Ferienhorts möglich. Ab dem ersten Schultag werden die Erstklässler der Ährenfeldschule zwei Wochen vom Hortpersonal abgeholt und begleitet. Die Eltern der Kinder aus anderen Schulen werden gebeten, sich diesbezüglich selbst zu organisieren. In den ersten Tagen werden den Kindern vom Personal die Räumlichkeiten, Personen, Strukturen und Abläufe gezeigt und erklärt. Dies

verleiht den Kindern Stärke und Sicherheit, sich im Hortalltag zurechtzufinden. Durch eine individuelle Begleitung des Hortpersonals können auf Wünsche und Bedürfnisse eines jeden Kindes eingegangen werden.

5.4 Ernährungskonzept

Unsere Essenszeit ist von 13:15 bis 14:00 Uhr. Aus hygienischen Gründen achten wir darauf, dass die Kinder sich vor dem Essen die Hände waschen. Da uns christliche Werte wichtig sind, zünden wir zu Beginn des Mittagessens die Gruppenkerze an und beten gemeinsam ein Tischgebet. Wir möchten eine familienähnliche Situation beim Essen schaffen, indem wir gemeinsam mit den Kindern an den Tischen sitzen und Gespräche führen. Zudem achten wir auf eine ruhige, entspannte Atmosphäre und die Einhaltung von Tischmanieren. Wir laden die Kinder zum Probieren der angebotenen Speisen ein. Die Kinder können sich über die jeweiligen Schüsseln am Tisch selbst bedienen und selbst entscheiden, wie viel sie von der Menge, die für jedes Kind gedacht ist, Essen möchten. Die Kinder übernehmen Dienste, wie Abräumen und Wischen der Tische.

Das Essen wird von einem Essenslieferanten bezogen, der Wert auf die Verarbeitung frischer Produkte legt.

5.5 Hausaufgaben

Die Kinder haben Montag bis Donnerstag eine feste Hausaufgabenzeit von 14:30 bis 16:00 Uhr. Jede Gruppe verfügt über einen Hausaufgabenraum, in dem jedem Kind ein Arbeitsplatz zur Verfügung steht. Die Hausaufgabengruppen ergeben sich jedes Jahr nach der aktuellen Jahrgangsstufe neu. Das pädagogische Personal bietet, soweit möglich, jedem Kind eine individuelle Begleitung bei der Erledigung der Hausaufgaben an. Die Hausaufgaben werden im Rahmen unserer zeitlichen Möglichkeiten auf Richtigkeit überprüft. Eine gegenseitige Unterstützung, etwa von älteren für jüngere Kinder, wird von uns angeregt und gefördert. Die letztliche Verantwortung für die Vollständigkeit und Korrektheit der Hausaufgaben liegt bei den Eltern. Kinder, die keine Hausaufgaben auf haben oder früher fertig werden, gehen zwischen 14:30 und 15:15 Uhr in Absprache mit dem pädagogischen Personal einer stillen Beschäftigung im Gruppenraum nach. Ab 15:15 Uhr besteht die Möglichkeit zum Freispiel im Haus und Garten. Der Freitag ist unser Gruppentag, um uns gegenseitig als Gemeinschaft zu erleben. An diesem Tag werden keine Hausaufgaben erledigt.

5.6 Freispiel

Das Freispiel sehen wir als die elementarste Form, mit der sich das Kind ausdrücken kann.

Hier kann das Kind im Rahmen unserer Möglichkeiten selbst auswählen:

- den Spielpartner
- den Ort
- die Dauer

Ziele des Freispiels:

- Entspannung und Ausgleich
- Kooperation
- Stärkung des Sozialverhaltens
- Konfliktlösefähigkeit
- Nachgehen von eigenen Ideen und Kreativität

Gruppenübergreifendes Freispiel in unserer Einrichtung:

- gemeinsame Pinwand, die in unserem Hort das Freispiel im Alltag regelt
- Festlegung der maximalen Kinderanzahl in bestimmten Räumen unseres Hauses - im Ruheraum, im Hobbyraum, im Bauwerkraum sowie am Computer

Das Freispiel bietet dem pädagogischen Personal die Möglichkeit, die Kinder in ihrem Entwicklungsstand zu beobachten. Dabei können die Interessen und die Bedürfnisse der Kinder erkundet werden. Das Spiel kann allein durch die Anwesenheit, durch einen kurzen Input oder eine kleine Ermutigung stabilisiert werden.

5.7 Freizeitaktivitäten

Arbeitsgemeinschaften

Im Anschluss an die Hausaufgabenzeit bietet das pädagogische Personal zu verschiedenen Bereichen Arbeitsgemeinschaften (AG) an. Die Themen richten sich nach den Interessen und Wünschen der Kinder. Es gibt offene AGs, an denen die Kinder ohne feste Anmeldung teilnehmen können, oder geschlossene AGs, für die eine feste Anmeldung notwendig ist. Sie sind in der Regel nach der Hausaufgabenzeit oder am Freitagnachmittag. Für die Dauer der AGs gibt es einen vorgegebenen Zeitraum.

Angebote

Neben den AGs finden im Hort freie und gezielte Angebote statt. Das pädagogische Personal entwickelt zum Bildungs- und Erziehungsplan Ziele und Inhalte. Diese richten sich nach den Jahreszeiten und dem Jahresthema. Die Kinder können spontan und gruppenübergreifend an den Angeboten teilnehmen. Zudem greifen wir aktuelle Themen und Interessen der Kinder auf und nutzen diese, um Angebote zu gestalten.

Aktionen

Freitags und im Ferienhort werden regelmäßig vielfältige Aktionen angeboten, wie Ausflüge, Übernachtungen im Hort, die Ferien- und die Abschlussfahrt.

Ferienhort

In den Schulferien hat Ihr Kind die Möglichkeit, von Montag bis Freitag von 8:00 bis 17:00 Uhr im Hort betreut zu werden. Dies erfolgt durch eine vorherige Absprache. Der Ferienhort wird genutzt, um pädagogische Arbeit zu vertiefen - gemeinsam Alltag zu erleben. Wir nehmen uns Zeit für Freizeitaktivitäten und genießen das gemeinsame Spielen.

Die Schließzeiten des Horts werden zu Beginn des jeweiligen Schuljahres festgelegt und rechtzeitig bekannt gegeben.

Ausflüge, Übernachtung und Ferienfahrt

Für die Tage im Hort während der Schulferien sammeln die Kinder und die pädagogischen Mitarbeiter Vorschläge und Ideen für Ausflüge und Aktionen. Diese werden miteinander ausgewählt und geplant. Die hierfür anfallenden zusätzlichen Kosten für die Eltern werden dabei angemessen kalkuliert. Auch Besichtigungen in die nähere Umgebung, vor allem freitags, sorgen für Spaß und Abwechslung. Am Schuljahresende freuen sich die Hortkinder auf einen gemeinsamen Abschlussausflug, dessen Ziel sie selbst bestimmen dürfen.

Als besonderes Erlebnis haben die Kinder jedes Jahr einmal die Möglichkeit, im Hort mit ihrer Gruppe zu übernachten. Im Rahmen der ersten Augustwoche rundet eine dreitägige, freiwillige und abwechslungsreiche Ferienfahrt das jeweilige Hortjahr ab.

6. Kinderschutz

Um den Schutzauftrag nach § 9a BayKiBiG gerecht zu werden, erhalten alle Mitarbeiter der Einrichtung zu diesem Thema eine Schulung durch die Einrichtungsleitung, in der

sowohl auf gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung hingewiesen als auch das Verfahren bei Bekanntwerden solcher Anhaltspunkte besprochen wird.

Bei der Anmeldung zum Besuch unserer Einrichtung müssen die Eltern eine Bestätigung der Teilnahme des Kindes an der letzten Früherkennungsuntersuchung vorlegen.

Wenn wir einen Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung haben, wenden wir uns umgehend an die Eltern. Die Einrichtung bietet geeignete Hilfsangebote und Hilfsmaßnahmen an, um den Schutz der Kinder sicherzustellen.

Um den Anforderungen zur persönlichen Eignung zu entsprechen, müssen alle festangestellten Mitarbeiter der Einrichtung sowie alle Praktikanten und ehrenamtlichen Mitarbeiter, die in Kontakt mit den Kindern kommen, bei einer Neuanstellung sowie alle fünf Jahre erneut ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorlegen.

7. Erziehungspartnerschaft

In unserem Haus sind die Eltern als Experten für ihr Kind und als Mitgestalter der Bildung ihres Kindes die wichtigsten Gesprächspartner. Die Grundvoraussetzung für eine gelungene Partnerschaft stellt dabei eine gegenseitige Wertschätzung dar.

Formen der in unserer Einrichtung praktizierten Elternarbeit:

Aufnahmegespräche

- Informationen über unsere Arbeit
- Beantwortung offener Fragen
- kurzer Eindruck über den Entwicklungsstand des Kindes

Tür- und Angelgespräche

- kurzer Informationsaustausch
- Besprechen kleiner Anliegen
- kurze Terminabsprachen

Entwicklungsgespräche

- einmal jährlich im Schuljahr
- bei Interesse mit Terminabsprache

Verschiedene Gespräche

- Gespräche bei Entwicklungsrisiko

- Beratungsgespräche

Elternbeirat

Ein gewählter Elternbeirat bildet die Basis der Elternmitbestimmung. Hier sind Eltern aus jeder Gruppe vertreten, die sich zum Wohl des Hortes engagieren. Die Elternbeiratswahl findet am ersten Elternabend des Schuljahres in den jeweiligen Gruppen statt. In regelmäßigen Elternbeiratssitzungen werden gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften Themen besprochen und geplant, wie Elternanfragen, Planung von Festen (Sommerfest, Flohmärkte etc.), Personalbelange sowie neue Ideen, Aktionen und Aktivitäten. Der Elternbeirat ist bei all seinen Aktivitäten auf die tatkräftige Mitarbeit aller Eltern angewiesen.